

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 162. Sonntag, den 9. December 1821.

E r g e b u n g.
V o n B o l i n g b r o k e. *)
Aus dem Englischen.

Die Pfeile des Misgeschicks schweben immer über unsern Häuptern. Einige erreichen uns, andere streifen an uns vorbei, um unsere Nachbarn zu verwunden. Laßt uns daher nach Gleichmuth streben, und ohne Murren den

*) Lord Bolingbroke war 1672 geboren. Zu Anfange der Regierung Georg des Ersten, da alle alte Minister angeklagt wurden, und er sich nach Frankreich zurück gezogen hatte, beschuldigte ihn Robert Walpole des Hochverraths, und sein Name wurde aus der Liste der Pairs ausgestrichen. Eins seiner Hauptverbrechen sollte sein Antheil an dem Utrechter Frieden seyn. Dryden, Pope, Prior, Swift und Addison fanden in ihm nicht nur einen Beschützer, sondern einen Freund. Der König verzieh ihm nachher, und er kam nach England zurück. Hier wurde der Prinz von Wales für ihn so eingenommen, daß er ihn nachher unter seiner Regierung (als Georg der Zweite) zu seinem ersten Rathgeber machte. Er starb im December 1751 im 79sten Jahre seines Alters, nachdem er seine langsam verzehrende schmerzhaftes Krankheit mit großer Standhaftigkeit ertragen hatte.

Trübsal zahlen, den wir der Menschheit schuldig sind. Der Winter bringt Kälte, und wir müssen frieren. Der Sommer kehrt mit Hitze zurück, und wir müssen zerschmelzen. Die ungünstige Witterung stört unsere Gesundheit, und wir müssen krank seyn. Hier sind wir wilden Thieren ausgesetzt, und dort Menschen, die wilder als diese sind; und wenn wir den Widerwärtigen und Gefahren der Luft und der Erde entgehen, so drohen uns andre vom Wasser und Feuer. Diesen eingeführten Lauf der Dinge vermögen wir nicht zu ändern, aber es steht in unserer Macht, eine solche Seelengröße anzunehmen, welche weisen und tugendhaften Menschen ziemt, uns fähig machen kann, den Zufällen des Lebens mit Standhaftigkeit zu begegnen und uns in die Ordnung der Natur zu fügen, die ihr großes Reich, die Welt, durch stete Veränderungen regiert. Mögen wir uns dieser Ordnung unterwerfen, und uns überzeugen, daß Alles, was geschieht, geschehen muß, und nie so thöricht seyn, mit der Natur zu rechten. Die beste Entschließung, die wir fassen können, ist, zu leiden, was sich nicht ändern läßt, und ohne Widerwillen den Weg zu gehen, den die Alles leitende Vorsehung uns vorgezeichnet hat; denn das bloße Folgen ist nicht genug, und der ist ein schlechter Soldat, der seufzend und